

Innovativer Engadiner Hotelier ist «Bündner Persönlichkeit des Jahres»

Die Leserinnen und Nutzer haben gewählt. Der Unterengadiner Hotelier Kurt Baumgartner ist «Bündner Persönlichkeit des Jahres 2025». Am Mittwoch, 4. März, konnte er die Auszeichnung entgegennehmen.

Olivier Berger

Er wuchs als Bauernbub in Luzern auf, leitete ein Flusskreuzfahrtschiff in Russland und ist jetzt Bündner Persönlichkeit des Jahres: Kurt Baumgartner. Der Hotelier aus Scuol konnte die Trophäe für den Titel am Mittwochabend im Medienhaus von Samedia in Chur entgegennehmen. Dabei wurde die Spannung bis ganz am Schluss gewahrt: Die sechs nominierten Persönlichkeiten erfuhren erst an der gut besuchten Feier, wer von ihnen am meisten Publikumsstimmen erhalten hatte.

Die Laudatio auf Gewinner Baumgartner hielt sein Vorgänger als «Bündner Persönlichkeit des Jahres», Christian Loretz hatte die Auszeichnung im vergangenen Jahr als Initiant der längsten Hängebrücke Graubündens erhalten. Kurt Baumgartner und er würden an verschiedenen Enden des Kantons wohnen, sagte Loretz: in der oberen Surselva und dem Unterengadin. Ihre Wege hätten sich noch nie gekreuzt, deshalb habe er etwas über Baumgartner recherchiert. «Du bist innovativ, du bist hartnäckig, das verbindet uns.» Dazu komme der Einsatz für die Öffentlichkeit, der nicht mehr selbstverständlich sei.

Seine Tochter fühlt sich wie Heidi in der Fremde

Baumgartner bedankte sich für die Auszeichnung. Eigentlich hätten aber seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Preis verdient, er könne nämlich auf ein hervorragendes Team zählen. «Ich setze mich für den Kanton ein, das können Sie mir glauben», sagte Baumgartner weiter. Und auch wenn er selber nicht in Graubünden aufgewachsen sei: «Meine Kinder sind unglaubliche Bündner Kinder.» Eine seiner Töchter studiere in Zürich und habe ihm neulich gesagt, «sie fühle sich wie Heidi in Frankfurt».

In einem an der Feier für TV Südostschweiz geführten Interview sprach



«Du bist innovativ, du bist hartnäckig, das verbindet uns»: Vorjahressieger Christian Loretz (links) gratuliert seinem Nachfolger Kurt Baumgartner. Bild: Corinne Thöni

«Meine Kinder sind unglaubliche Bündner Kinder.»

Kurt Baumgartner
Hotelier

Baumgartner auch über den Zustand und die Zukunft des Tourismus. «Unsere Produkte stimmen», zeigte er sich überzeugt. Manchmal wirke die Branche bei Neuem wie zuletzt den Olympischen Spielen in der italienischen Nachbarschaft aber etwas wenig begeistert. «Wir sind zu ängstlich.» Es stimme, dass der Bündner Tourismus Herausforderungen zu bewältigen habe, darauf dürfe man auch hinweisen. «Wir dürfen aber nicht zur Jammeri-Branche werden.»

Das Publikum honorierte mit seinen Stimmen wohl auch den Mut, den Hotelier Baumgartner schon zu Beginn

seiner Laufbahn bewiesen hatte. Damit er sein erstes Hotel, das «Belvedere» in Scuol, kaufen konnte, nahm seine Familie eine Bürgschaft auf den elterlichen Bauernhof auf. 31 Jahre alt war Kurt Baumgartner damals, und dem «Belvedere» ging es alles andere als gut: Gerade war der Betrieb konkurs gegangen, und der Bau war in die Jahre gekommen.

Der Mut zum Risiko hat sich gelohnt

Der Mut lohnte sich allerdings. Inzwischen führt Baumgartner in Scuol drei Hotels und vier Restaurants. Das «Karl

Wild und Andrin Willi Hotelrating» ernannte ihn im vergangenen Jahr zum Schweizer Hotelier des Jahres. Dies wohl auch, weil Baumgartner stets über den Tellerrand hinausschaute. Die Hotels «Belvedere», «Belvoir» und «Guardaval» verband er über eine Passerelle mit dem Bogn Engiadina. Baumgartner ist überzeugt, dass davon der ganze Ort profitiert hat. «Wenn es einem gut geht, profitieren alle. Im Dorf sitzen immer alle im gleichen Boot», sagte er im Januar.

Die nächsten Häuser sind bereits geplant

Auf seinen bisherigen Erfolgen ruht sich Baumgartner nicht aus. Im Herbst will er die «Chasa Plavna» eröffnen, die neben bewirtschafteten Ferienwohnungen auch ein Restaurant mit regionaler Küche, einen Kinderbereich und eine Bowlingbahn bietet. Damit soll in Scuol der Ganzjahrestourismus gestärkt werden. Zudem will er seit nunmehr 16 Jahren ein Hotelprojekt in Pontresina realisieren, das bisher aber durch Einsprachen gestoppt wurde. Trotz all seiner Erfolge ist Baumgartner bescheiden geblieben. «Unser Wohlstand ist keine Selbstverständlichkeit», sagte er im Januar.

Neben dem Gewinner Kurt Baumgartner waren fünf weitere Persönlichkeiten aus dem Kanton für die Wahl zur «Bündner Persönlichkeit des Jahres 2025» nominiert: Othmar F. Arnold, Gründer des Tenna Hospiz, Ramona Casanova von der IG «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle», Werner Erb, Streetworker und Alphornbläser, Karin Fuchs, Projektleiterin «Atlas zur Geschichte Graubündens» sowie die Rapperin Gigi Malua. Die Wahl zur «Bündner Persönlichkeit des Jahres» wird von der Medienfamilie durchgeführt und fand heuer zum zehnten Mal statt.

Ein ausführliches Interview mit Kurt Baumgartner ist am Donnerstag, 5. März, ab 18 Uhr in der Sendung «Rondo» von TV Südostschweiz zu sehen.

Kampfwahl in Ferrera: Herausforderer verliert knapp

Ums Amt des Gemeindepräsidenten von Ferrera ist neben dem Bisherigen ein zweiter Kandidat ins Rennen gestiegen. Das Stimmvolk hat sich mit einer hauchdünnen Mehrheit fürs Bewährte entschieden.

Ursina Straub

Er habe Verantwortung übernehmen und die Gemeinde Ferrera als junge Kraft mitgestalten wollen, sagt Sebastian Nagelmüller am Mittwochmorgen auf Anfrage. Darum hat sich der 38-Jährige, der seit drei Jahren in der Gemeinde wohnt, für die Wahl ins Gemeindepräsidium aufstellen lassen. «Als Alternative zum bisherigen Gemeindepräsidenten Markus Niederdorfer», so der promovierte Biologe.

An der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend hat das Ferrerer Stimmvolk nun gewählt – und der Entscheid ist denkbar knapp ausgefallen. Mit nur einer Stimme Unterschied haben die Wählenden den Bisherigen Niederdorfer im Amt bestätigt. 23 haben für ihn gestimmt, 22 dagegen. «Ich kann mit dem Resultat des Souveräns gut leben», so der unterlegene Nagelmüller. Die Gemeinde mitgestalten kann er ab 1. Mai aber trotzdem: Nagelmüller ist nämlich in den Gemein-



Zwei Fraktionen: Die Gemeinde Ferrera besteht aus den Fraktionen Ausserferrera (in einer älteren Aufnahme im Bild) und Ferrera. Bild: Arohv

devorstand gewählt worden. Neu im Vorstand ist zudem Ranja Ali. Nagelmüller und Ali rücken für die Gemeindevorstandsmitglieder Simon Jäger und Symen Günther nach, die beide zurückgetreten sind.

Gleichstand in zwei Wahlgängen

Dass Nagelmüller jetzt im Gemeindevorstand ist, ist dem Los zu verdanken. Das Wahlresultat ist nämlich auch im zweiten Wahlgang unentschieden ausgefallen. Darum, so steht es in der Gemeindeverfassung, hat das Los entschieden. «Ich bin gerne bereit, mich in der Gemeinde einzubringen», so Nagelmüller, insbesondere, da weitere junge Personen gewählt worden seien. Konkret sitzt neu Gabriela Hefti in der Geschäftsprüfungskommission. Bestätigt wurden Nicole Niederhauser und Thomas Saluz. Im Gemeindevorstand wurden überdies Christoph Schick und Flurin Stoffel wiedergewählt sowie Marianne Stollhammer als Delegierte für den Schulverband Schams

sowie die Kindergartenkommission Andeer.

Zustimmung für zwei weitere Geschäfte

Abgesehen von den Wahlen hat die Gemeindeversammlung zwei weitere Geschäfte behandelt. So gab der Souverän gemäss Protokoll grünes Licht für die Erneuerung der Strominfrastruktur auf dem Maiensäss Starlerla. Zwei Drittel der Kosten werden dabei von den Maiensässbesitzern übernommen. «Die Starlerer zeigten sich erfreut über die breite Zustimmung und darüber, dass gemeinsam nach den besten Lösungen gesucht wurde – ganz im Sinne einer pragmatischen Vorgehensweise ohne unnötige juristische Auseinandersetzungen», wird im Protokoll festgehalten.

Schliesslich folgte der Souverän auch bei der Teilrevision des Sozialreglements dem Antrag des Vorstands und genehmigte die Erhöhung der Beiträge an die Krankenkassenprämien.